

Inhalt

Zwischenfrüchte jetzt nach der Ernte	1
Bericht der Exkursion zum Bauckhof – Teil II	2
Offizielle Vorstellung der Wintergetreidesorten	4
Börse	5
Interessante Links aus der Forschung zur PK-Düngung	6

Zwischenfrüchte jetzt nach der Ernte

Landwirtschaft

(BE) In erster Linie geht es um eine schnelle Bodenbedeckung. Die verwendeten Arten sind erstmal nicht so wichtig. Viel wichtiger ist ein trockenes Saatbett, was im Moment nicht zu machen ist. Aber so bald sich diese Möglichkeit ergibt sollte man sie nutzen. Keinesfalls soll solange gewartet werden, bis eine noch kurz vorher bestellte Supermischung vom Händler kommt, denn dann ist es meist zu spät. Also lieber Reste vom Betrieb aufbrauen wie

- Getreide
- Senf/ Mostard
- Ölrettich
- Inkarnatklee/ Alexandrinerklee
- Erbsen
- Phazelia

Alle Sorten können gemischt gesät werden, das erhöht den Effekt des schnellen Bodenschlusses und eine möglichst gute Entwicklung vor der Saatbettbereitung für die Anschlußkultur Mitte Oktober.

Für frühe Saaten erübrigt sich die Zwischensaat, wenn dabei direkt Untersaaten mitgesät werden.

Daß die Zwischenfrucht vor der Saat zuviel Wasser verbraucht, ist dem Argument gegenüberzustellen, wie viel Wasser ein Boden verdunstet, der unbedeckt daliegt.

Nun ist es natürlich im ökologischen Landbau eine Seltenheit, dass der Boden völlig unbedeckt ist nach der Ernte.

Aber da gibt es auch oft problematische Begleitpflanzen, die wir durch eine Zwischensaat unterdrücken oder schwächen können.

War z. B. eine Weißklee-Untersaat unter dem Getreide, kann diese auch noch stehen bleiben, wenn sie gut entwickelt ist. Ansonsten empfiehlt sich hier eine Übersaat mit Senf.

Das Ziel ist immer, möglichst viel lebende Wurzelmasse zu haben, weil nur sie in der Lage ist, die für den Humus lebenswichtige Mykhoriza aufrecht zu erhalten. Letztlich zählt in erster Linie der lebende Humus, nicht die reine Kohlstoffverbindung.

Gartenbau

(BE) Beim Gemüse erfolgt eine schnelle Fruchtfolge, so dass für eine echte Zwischenfrucht kein Raum ist. Einige Betriebe arbeiten ohnehin mit Mulch oder Folie.

Zwischenfrüchte wie Ölrettich und Senf kommen nicht in Frage durch die enge Verwandtschaft zu den Kohlgewächsen.

Interessant ist die Idee, mit niedrigwachsendem Erdklee zu arbeiten, der im Prinzip dauerhaft stehen bleibt, und nur durch Pflanzung und „minimalinvasive Bodenbearbeitung“ gestört wird. Das bietet sich an in Geh- und Fahrgassen, ist aber sicher nicht in jeder Kultur denkbar. Bei Grünkohl etwa sehr gut, bei Rucola schwer denkbar.

Insgesamt haben wir auf den Betrieben 2010 ein ordentliches Schädlingspotenzial trotz des langen Winters. Die Frage ist, ob die weiße Fliege und der Kohlweißling beim Kohl, die Bohnenläuse etc. ebenso zahlreich wären, als in einer echten Mischkultur.

Die entstehenden Irritationen können den Schädlingsdruck deutlich vermindern.

Hier ist noch viel Forschungsbedarf und letztlich vor allem ausprobieren in der Praxis von Nöten. Auch Blumen wie Tagetes (einige wirken nematodenvetreibend) oder Ringelblume lockern die Beete auf, wie man bei einigen Betrieben sehen kann.

Es gibt immer wieder Hinweise darauf.

Ansonsten bietet sich über Winter immer Getreide an. Dies sollte auch möglichst früh gesät werden, damit sich die Wurzeln noch vor Vegetationsschluss gut entwickeln können. Notfalls kann im Spätherbst noch mal abgemulcht werden.

Wichtig: Bodenbedeckung darf den Boden nicht ersticken. Wer z. B. hohen Aufwuchs mulcht und liegen lässt, wird sich irgendwann über den Drahtwurm 'freuen' können, dessen Eltern solche 'Nester' lieben.

Bericht der Exkursion zum Bauckhof – Teil II

Bauckhof-Mühle und der sozialtherapeutische Betrieb Bauckhof Stütensen.



(BE) Am zweiten Tag unserer Reise besuchten wir nachmittags die Bauckhof-Mühle, die jede Menge Trockerzeugnisse in den Biohandel bringt, zum Teil selbst herstellt und selbst abpackt. Bekannt sind die Brotbackmischungen, Müslis, Mehle, Rübensirup und vieles mehr.

Außerhalb des Ortes befindet sich das moderne Hochregallager und die Abpackung.

Im Ort steht noch die alte Mühle, die auch als solche noch genutzt wird.

Ein besonderer Reiz war es, den Original-Thermogetreide-Ofen zu sehen, in dem das

Thermogetreide auch heute noch sanft gebacken wird.

Die Form der Vorbehandlung stellt keine Minderung im ernährungsphysiologischen Sinne dar, weil es für eine „schnelle Küche“ geeignet ist, sondern hier werden vielmehr die Nährstoffe voraufgeschlossen, um diese aus Vollkorngetreide besser verfügbar zu machen. Bild s. unten:



Nach Besichtigung der Mühle ging die Fahrt weiter nach Stützensen auf den dortigen Bauckhof. Christine Bremer begleitete uns zu Rainer von Camen, der den dortigen Hof leitet.

Er stellte uns sehr ausführlich das Konzept der sozialtherapeutischen Einrichtung vor. Es leben hier 60 Menschen mit geistiger Behinderung, die hier arbeiten und auch ihren Lebensmittelpunkt haben.

Der Betrieb hält 9 Milchkühe, Schweine und Pferde. Z. Z. werden nur 6 Kühe gemolken für den Eigenbedarf. Darüber hinaus wird Dickmilch gewonnen als Eiweißergänzer für Mastschweine und -Hähnchen. Im Viehstall ist noch viel Handarbeit nötig, z. B. für die Mistpflege, wie Rainer von Camen sagt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Holzwirtschaft, deren Energie für Wohnung, Verarbeitung und Töpferei genutzt wird.

Hierfür werden 600 m³ Holz pro Jahr geschlagen aus 60 ha Kiefernwald.

Sehr schön ist auf dem ganzen Betrieb die liebevolle Gestaltung durch künstlerische Arbeiten. Zum Abschluß konnte der selbstgebaute Töpferofen angeschaut werden. Die dadurch entstehende Flugasche setzt sich auf der Keramik ab und sorgt für den speziellen Glanz der Keramiken.



Der Betrieb betreibt ein Gewächshaus mit Tomaten, Auberginen und Paprika und bestellt einen halben Hektar mit Feingemüse. Die Abwässer kommen in die hofeigene Pflanzenkläranlage.

Im nächsten Rundbrief berichten wir über den Bauckhof in Amelinghausen.

Offizielle Vorstellung der Wintergetreidesorten versuchsfelder Karelshaff in Colmar-Berg

7. Juli 2010

(Steffi Zimmer) Am 7. Juli hatte das IBLA, Institut für biologische Landwirtschaft und Agrarkultur Luxemburg zu einer offiziellen Begehung der Wintergetreide-Sortenversuche eingeladen. Angemeldet zu dieser Veranstaltung hatte sich auch Minister Romain Schneider, der mit den ca. 80 Bauern, Beamte des Landwirtschaftsministeriums, Schüler der Ackerbauschule Ettelbruck die 32 Getreidesorten begutachtete. Nachdem Bio-Bauer und „Hof-Herr“ Jean Lou Colling-von Roesgen die zahlreichen Gäste begrüßt hatte, wies er auf die Wichtigkeit dieser Art von Versuchen für die Bio-Landwirtschaft hin und stellt daher gerne seine Flächen für Versuche und Demonstrationszwecke zur Verfügung. Raymond Aendekerk, Sekretär und Projektkoordinator bei IBLA, bedankte sich bei Minister Schneider für die finanzielle Unterstützung für sämtliche Projekte des IBLA im Rahmen des nationalen Aktionsplanes für biologischen Landbau. Neben dem Sortenversuch, der in enger Kooperation mit der Ackerbauschule in Ettelbruck durchgeführt wird, laufen weitere Projekte: Selbstevaluierung von Bio-Betrieben, zukünftige Forschungsschwerpunkte und Möglichkeiten im Bio-Landbau, Reduzierte Bodenbearbeitung, Aufbau und Betreuung eines Netzwerkes von 6 Bio-Demonstrationsbetrieben, agrarpolitische/agrarökonomische Studie zur Biologischen Landwirtschaft in Luxemburg. Mit dem FIBL, Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick/Schweiz, steht ein kompetenter, international anerkannter Partner zur Seite. Monique Faber, zuständig in der ASTA für biologische Landwirtschaft, erläuterte kurz den Aktionsplan für biologische Landwirtschaft und die Arbeitsteilung für die Durchführung der Projekte und die Kooperation mit IBLA und den Bio-Bauern in diesem 3-jährigen Programm.

Agrar-Ingenieurin Steffi Zimmer, Verantwortlich bei IBLA für den Sortenversuch und weitere Projekte, erläuterte während der Begehung alle Details. Im Herbst 2009 wurden erstmalig Sortenversuchsfelder im biologischen Landbau in Luxemburg angelegt. Zur Realisierung dieses Sortenversuches wurden je ein Versuchsfeld, auf den Betrieben „Karelshaff“ von Jean-Louis Colling-von Roesgen, Colmar-Berg und dem „Naturhaff“ von Ernest und Christian Mathieu, Derenbach angelegt. Insgesamt wurden 4 Triticalesorten, 5 Roggensorten und 22 Weizensorten, darunter 13 konventionelle Züchtungen, 8 Bio-Sorten und eine Sorte aus Erhaltungszucht angepflanzt. Bei den letzten 4 Abend-Begehungen, welche spezifisch für Landwirte organisiert wurden, konnten insgesamt mehr als 60 Bauern begrüßt werden, welche das Wachstum der Pflanzen unter biologischen Bedingungen kritisch begutachteten. Grosse fachliche Unterstützung erhalten wir von Serge Heuschling, Professor am Lycée Technique Agricole, Ettelbruck sowie vom FIBL/Schweiz.

Unter biologischem Landbau haben die Ackerkulturen, im Gegensatz zum konventionellen Landbau, andere Wachstumsbedingungen, da keine chemisch-synthetischen Düngemittel und Pestizide angewendet werden. Die Pflanzen müssen sich also von Haus aus besser behaupten gegen Unkrautdruck, Krankheiten und einem geringeren Nährstoffniveau. Im Sortenversuch soll die Eignung der verschiedenen Triticale-, Roggen- und Weizensorten für den biologischen Anbau unter luxemburgischen Verhältnissen überprüft werden. Unter anderem ist es das Ziel, den Landwirten die Sortenwahl durch eine beschriebene Sortenliste für luxemburgische Anbauverhältnisse im biologischen Landbau zu erleichtern. Bei der Auswertung werden daher Ertragsparameter wie z.B. der Ertrag je ha, das Tausendkorngewicht und der Trockensubstanzgehalt sowie Parameter der Backqualität wie u.a. der Proteingehalt, die Fallzahl, der Feuchtkleber und der Sedimentationswert berücksichtigt. Zur besseren Beurteilung der **Backqualität** von Weizen werden bei einigen Sorten zusätzlich Backtests durchgeführt.

Erste Schlussfolgerungen

- Die Sortenunterschiede sind deutlich sichtbar. Um messbare Unterschiede der verschiedenen Sorten feststellen zu können, können wir auf die Ernte, sowie auf die Auswertungen der Ertragsparameter und jener der Backqualität, gespannt sein.

- Die Ergebnisse des Sortenversuchs eines einzelnen Jahres sind jedoch nur eine Momentaufnahme. Daher wäre es sinnvoll den Wintergetreidesortenversuch im biologischen Landbau auch in den folgenden Jahren fortzuführen um Aussagen der Anbauwürdigkeit der Sorten auf Basis der Ergebnisse im dreijährigen Mittel machen zu können.

- Die Vermehrung von biologischen Züchtungen auf luxemburgischen Böden ist wichtig, damit sie sich an die Standortverhältnisse anpassen können und die Luxemburger Bio-Bauern das bestmögliche, speziell an luxemburgische Verhältnisse angepasstes, Saatgut anpflanzen können.

- Die Feldbegehungen waren gut besucht, was das Interesse der Bauern an den Sortenversuchen im biologischen Landbau zeigt.

Die Endergebnisse des Versuches sind unter www.ibla.lu im Herbst zu finden.

Börse

Angus-Zuchstier, 8/ 9 Monate zu verkaufen:
Marco Koene, Harlange – Tel. 993089

Infobörse August 2010 BIOLAND und demeter Rheinland-Pfalz/Saarland

SUCHE

- **Stroh (Weizen, Triticale und Dinkel) in Quaderballen**, auch U-Ware, Bioland, Substratproduktion, R. Beckermann, 40764 Langenfeld, Tel. 02171-45681

- **6-10 Rinder für die Mast**, 1-1,5 J., Bernd Schiffers, 52538 Gangels, Tel. 02452-5756
- ERAG sucht **Bio-Altkühe, -Färsen, -Jungbullen und -Ochsen**, Tel. 06592/4811
- **SB-Deckbullen aus guter Abstammung**, Bioland, Hubert Selzer, 66679 Losheim, Tel. 06872-993102
- **Kooperationspartner** im Raum Bergisches Land/Sauerland und angrenzend, die die **Färsenaufzucht** übernehmen möchten, Bioland Nordrhein-Westfalen, Klaus Reuter, Tel. 02385-935444
- **Speise- und Futtergetreide**, Vermarktungsgesellschaft Bioland Naturprodukte (Rheinland-Pfalz/Saarland), Thorsten Neubauer, Tel. 06588/910794 oder Fax 06588/910790
- **In Demeter-/KbA-Qualität: Getreide** für Speise und -Futterzwecke, **Ölsaaten, Feldgemüse** für industrielle Verarbeitung, **Kartoffeln** (Speise und Verarbeitung), demeter-Felderzeugnisse, Klaus-Dieter Brügesch, 64660 Alsbach, Tel. 06257-9340-0
- **Kühlzelle**, ca 2m x 1,5m, mit Rolli befahrbar, Bioland, Klaus Borngässer, 55283 Nierstein, Tel. 06133/58864

BIETE

Biete Tiere

- **4 weibliche Angus-Absetzer**, geb. Nov. 09, Bioland, Michael Lötzbeyer, 55595 Spall, Tel. 06706-6222
- **3 deckfähige Limousin-Kreuzungsrinder**, BHV1-frei, Bioland, Jan Ole Schroers, 56368 Katzenelnbogen, Tel. 0160-91923284
- **Limousin: männliche Absetzer, Deckbullen, deckfähige Rinder**, Bioland, Hofgut Kirschbacherhof, 66482 Zweibrücken, Tel. 06339/7281
- **Bullenkälber**, H-F, RB und SB, Bioland, Jürgen Kröll, 56588 Stopperich, Tel. 02638-94402
- **Angusherdbuchrinder, männl. und weibl. aller Altersklassen**, Bioland, Gerd Lang, 67688 Rodenbach, Tel. 06374/4081
- **3 Fleckviehzuchtbullen, genetisch hornlos**, Bioland, Manfred Becker, 55496 Argenthal, mobil: 0171-5746491
- **Tragende Zuchtfärsen**, Milchvieh, RB x Fleckvieh, gute Abstammung, BHVI-frei, Bioland, Jochen Wack, 66399 Mandelbachtal, mobil: 0179-6746257

Bioberodung vom IBLA. Telefon (00352) 26 15 13 -1 Fax -86 – www.ibla.lu
13, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

Bernd EWALD (BE): 6 21 49 44 85 (Montag bis Mittwoch) bernd.ewald@ibla.lu
Dani NOESEN (DN): 6 21 30 25 22 (Donnerstag und Freitag) daniela.noesen@ibla.lu

Biete Futter/Konsumware

- **20 ha Luzernschnitt**, Bioland, Hofgut Kirschbacherhof, Zweibrücken, Tel. 06339-7281
- **Wintererbsen und Wickroggen**, Ernte 2010, Bioland, Reinhard Volz, 67580 Hamm, Tel. 06246-7725
- **Dinkelstroh, Dinkel und Roggen**, Bioland, Hermann-Josef Mauer, 56829 Kail, Tel. 02672-8394
- **80 – 100 RB Heu oder Kleegrassilage**, Bioland, Niko Mosen, 56645 Nickenich, Tel. 02632/81460
- **Futterhafer**, U2-Ware, Bioland, Reinhard Volz, 67580 Hamm, Tel. 06246-7725
- **EU-Bio-Silagerundballen**, Ernte 2009, 1.& 2. Schnitt, Bioland, Fabian Kiefer, Hauptstr. 45, 55471 Tiefenbach, Tel. 0151-19463548
- **In Demeter-/KbA-Qualität: Soja – getoastet oder als Kuchen, DEFU-Biofutter**, demeter-Felderzeugnisse, Klaus-Dieter Brügesch, 64660 Alsbach, Tel. 06257-9340-0
- **Bioland-Speisegetreide, Futtergetreide, Gemenge**, Vermarktungsgesellschaft Bioland-Naturprodukte (Rheinland-Pfalz/Saarland), T. Neubauer, Tel. 06588/910790

Biete Sonstiges

- **Abgetragenes Substrat (Bioland-Pilzanbau)** als sehr guten Bodenverbesserer, Bioland, Substratproduktion, R. Beckermann, 40764 Langenfeld, Tel. 02171-45681

[Internationale Bioland Ackerbautagung - Stoffkreisläufe schließen!](#)

Mi. 03.11.10 -

Do. 04.11.10

10:00 - 15:30 Uhr

Bundesallee 50

38116 Braunschweig

Bei der diesjährigen Internationalen Ackerbautagung mit dem Titel "Nährstoffkreise schließen" geht es schwerpunktmäßig um die Machbarkeit geschlossener Phosphor-, Stickstoff- und Kohlenstoffkreisläufe sowie die Stabilisierung von Erträgen und Bodenfruchtbarkeit. Besonders Gemüse- und reine Marktfruchtbetriebe müssen den Nährstoffeintrag aufgrund fehlender Tierhaltung ausgleichen. Im Focus stehen die Aspekte

Kohlenstoffkreislauf und Humusersatz sowie Phosphor- und Stickstoffmanagement für Ackerbau und Futterbaubetriebe. Beleuchtet werden unter anderem die Nährstoffquellen Klärschlamm und Kompost, die aus unterschiedlichen Gründen bislang kaum genutzt werden können. Weiterhin geht es um den effektiven Einsatz von Wirtschaftsdüngern und ackerbauliche Maßnahmen auf unterschiedlichen Standorten. Lösungsansätze sollen unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels sowie betriebswirtschaftlicher und qualitativer Anforderungen diskutiert werden. Praxis-Echos bieten den Teilnehmern die Möglichkeit sich aktiv in die Diskussion einzubringen und über ihre Strategien auf ihrem Betrieb, in ihrer Region zu berichten. Zu dem abwechslungsreichen Programm aus Vorträgen, Praxisberichten und Diskussionsrunden sind alle Praktiker, Wissenschaftler, Berater und Behördenvertreter eingeladen, die sich mit der Thematik befassen. Veranstalter ist Bioland e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für ökologischen Landbau des vTI, Trenthorst.

Veranstalter: Bioland

Teilnehmerbeitrag: Frühbucherrabatt (-20,- €) bei Anmeldung bis zum 13.10.2010

Anmeldung: bis Mi. 13.10.10 beim tagungsbüro@bioland.de

Aktuell

Interessante Links aus der Forschung zur PK-Düngung

- http://orgprints.org/17277/1/R034_Ergebn_Detmoldio_kom_kurz_2.pdf
- http://orgprints.org/17276/1/PK_Oeko_Wuerzbgio_komprim.pdf